

PCB in Grubenwasser: Umweltschützer erstatten Strafanzeige

WAZ BUND geht juristisch gegen Bergbaukonzern RAG vor. Unternehmen sieht sich durch Landesumweltamt bestätigt

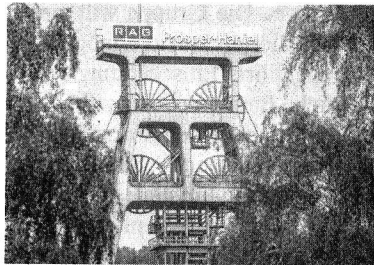
Von Ulf Meinke 27.08.15

Essen. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) erhebt schwere Vorwürfe gegen den Bergbaukonzern RAG und hat bei der Staatsanwaltschaft Bochum Strafanzeige gegen das Unternehmen erstattet. Der Zechenbetreiber leite über das Grubenwasser hochgiftige Polychlorierte Biphenyle (PCB) in Flüsse der Region, so die Umweltschützer. „Hier wird mit einem Ultra-Gift systematisch und ohne Erlaubnis die Umwelt verunreinigt“, sagte Dirk Jansen vom BUND in NRW. Die höchsten PCB-Werte seien bei den Einleitungen der

Zechen Zollverein in Essen und Prosper-Haniel in Bottrop (Emscher), beim Bergwerk Ost/Haus Aden (Lippe) und beim Bergwerk Ibbenbüren (Einzugsgebiet Ems/Ibbenbürener Aa) gemessen worden.

Die RAG erklärte, derzeit gebe es „keinerlei Hinweise, dass das Grubenwasser der RAG zur Überschreitung von PCB-Werten im Oberflächengewässer führt“. Dies habe auch ein Zwischenbericht des Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) bestätigt.

Das Landesumweltamt betonte allerdings auch, dass sich das im Flusswasser verdünnte PCB in Organismen wie Muscheln oder fischfres-



Auffälligkeiten gab es auch beim Bergwerk Prosper in Bottrop. FOTO: ROTTMANN

senden Vögeln konzentrierte. Deshalb schlägt die Behörde Filter bei der Einleitung des Grubenwassers vor. Trinkwasser sei nicht gefährdet, da die gefährlichen Stoffe bei der Aufbereitung herausgefiltert wür-

den. PCB gilt als krebserregend. Die Chemikalie wurde früher in Hydraulikölen von Maschinen und Förderbändern in Zechen eingesetzt.

NRW-Umweltminister Johannes Rimmel (Grüne) sieht Handlungsbedarf. „Auch wenn wir derzeit keine Überschreitungen der Normwerte in den Gewässern haben, zeigen doch Messungen im direkten Grubenwasser aktiver Bergwerke, dass dort PCB vorhanden sind“, sagte Rimmel dieser Zeitung. „Wir nehmen dies sehr ernst und brauchen Klarheit und Sicherheit. PCB gehört nicht in die Umwelt.“ Daher habe das Umweltministerium auch eine Untersuchung in Auftrag gegeben,

um herauszufinden, welche Gefahren und Risiken von PCB in den Zechen ausgehen. „Nach Auswertung des Gutachtens werden wir die notwendigen Konsequenzen ziehen“, kündigte Rimmel an.

Wasser unter Tage könnte steigen

Die RAG plant, in Zukunft das Grubenwasser unter Tage steigen zu lassen und nur noch an wenigen zentralen Punkten in Flüsse zu leiten. Bislang wurde in alten Schächten in 800 Metern Tiefe gepumpt. Neue Planungen sehen vor, die Höhe auf 600 Meter zu verringern. Umweltschützer befürchten, so könnte PCB ins Trinkwasser gelangen.